

Dirigent: Frank Sodemann



Frank Sodemann erhielt im Alter von fünf Jahren seinen ersten Instrumentalunterricht. Bereits während seiner Schulzeit machte er die Ausbildung zum C-Kirchenmusiker und übernahm regelmäßig Organistendienste im gesamten Kreis Pinneberg und Hamburg. Nach dem Abitur studierte er Orchesterdirigieren in Hannover bei Prof. Eiji Oue. Dieses Studium schloss er 2007 mit dem Diplom ab und erhielt 2008 das Konzertexamen im Dirigieren. Daraufhin wurde er am Landestheater Detmold engagiert. Von 2010 bis 2016 war er am Mainfrankentheater Würzburg tätig, zuletzt als Kapellmeister, Assistent des GMD und Solorepetitor. In dieser Eigenschaft dirigierte er weit mehr als 100 Vorstellungen des Spielplans in allen Sparten. Seit 2016 ist er geschäftsführender Schulleiter der Musikschule Dettelbach/Schwarzach. Auch weiterhin ist er aktiv als Musiker tätig. Seine freiberuflichen Tätigkeiten führten ihn als Dirigent und Pianist bereits durch ganz Deutschland, Österreich, Schweiz und Dänemark.

Haydn & Mozart

6. APR '19
SCHWEINFURT

19.30 Uhr | Augustinum

7. APR '19
WÜRZBURG

17.00 Uhr | Gut Wöllried

Das Orchester

Das Kammerorchester Grombühl wurde im Jahr 1975 von Schulmusikstudenten als Orchester für Studenten in Würzburg, Stadtteil Grombühl, gegründet. Mittlerweile ist das Kammerorchester Grombühl zur Vereinigung von Musikfreunden aller Altersstufen gereift. Jährlich werden zwei abwechslungsreiche, manchmal auch unkonventionelle Konzertprogramme – meist mit einem Solokonzert – erarbeitet. Diese werden bei Konzerten in Würzburg und Umgebung vom Publikum immer wieder begeistert aufgenommen.



Neue Mitspieler*innen sind immer willkommen!
Aktuell besonders gesucht:
Horn, Trompete und Posaune.

NÄCHSTE KONZERTTERMINE

Sa, 9.11. 19.00 Uhr | Kirche zur Heiligen Familie, Karlstadt
So, 10.11. 17.00 Uhr | Shalom Europa, Würzburg

Carl Maria von Weber Ouvertüre zum Freischütz
Bedřich Smetana Moldau
Johannes Brahms Sinfonie Nr. 2 D-Dur

Programm

1 WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756–1791) *Idomeneo* KV 366 – *Così fan tutte* KV 588 *Mio Nakamune, Sopran*

Ouvertüre zur Oper *Idomeneo*

Rezitativ und Arie der Ilia „Padre, germani, addio“ aus *Idomeneo*

Arie der Despina „Una donna a quindici anni“ aus *Così fan tutte*

2 JOSEPH HAYDN (1732–1809) *Trompetenkonzert Es-Dur* Hob. VIIIb:1 *Markus Mester, Trompete*

Allegro – Andante – Allegro

- PAUSE -

3 JOSEPH HAYDN (1732–1809) *Sinfonie Nr. 99 Es-Dur* Hob. I: 99

Adagio/Vivace assai – Adagio – Menuett/Trio. Allegretto – Finale. Vivace

WOLFGANG AMADÉ MOZART (1756–1791)

Idomeneo KV 366 – *Così fan tutte* KV 588

Wolfgang Amadé Mozarts *Dramma per musica Idomeneo, re di Creta* KV 366 entstand im Auftrag des kurfürstlichen Hofes in München, auf der Grundlage eines Librettos von Giovanni Battista Varesco. Einen großen Teil der Musik schrieb Mozart in den Monaten vor der Uraufführung, in enger Zusammenarbeit mit den Sängern und dem kurfürstlichen Orchester in München. Mit letzterem stand Mozart der beste Klangkörper seiner Zeit zur Verfügung, die renommierte Mannheimer Hofkapelle, die kurz zuvor mit dem Kurfürsten Karl Theodor von der Pfalz nach München übersiedelt war. Briefen Mozarts an seinen Vater kann man entnehmen, wie arbeitsreich der Aufenthalt in München war. So schrieb Mozart einen Monat vor der Uraufführung: „Ich muss über Hals und Kopf schreiben – komponiert ist schon alles – aber geschrieben noch nicht.“ Auch die Ouvertüre wurde erst kurz vor der Uraufführung am 29. Januar 1781 fertiggestellt.

Über die Aufführung ist kein Bericht überliefert. Anlässlich der Wiederaufführung des *Idomeneo* in Wien im Jahre 1879, nach einer Aufführungspause von mehr als 60 Jahren, konstatierte der Musikkritiker Eduard Hanslick, der antike Stoff sei abgeschmackt, die Figuren stereotyp und die Tragödie besitze kein überzeugendes Ende: „Der König soll seinen Sohn opfern, um den Zorn des Neptun zu versöhnen, will aber lieber selbst sterben, während der Sohn für den Vater sich darbietet und die Geliebte des Sohnes wieder für diesen zu sterben bereit ist, bis endlich die blecherne Orakelstimme diesen Knäuel von Edelmut zerhaut und alle, die sich umsonst so sehr geängstigt, lebend und zufrieden wieder vereinigt. Diese erhabenen Könige, Prinzen, Prinzessinnen und Oberpriester mit stolzen Gesten und übertriebenen Phrasen – das alles riecht nach Moder.“ Dennoch kommt Hanslick zu dem Schluss: „Mozarts unvergleichliches Genie waltet hier als eine Naturkraft, bricht wie Sonnenlicht und Sonnenwärme durch steife Hecken und morsche Tapeten.“

In der Ouvertüre fesseln das teils unvermittelte Neben- und Ineinander von Dur und Moll, das symbolisch auf die Handlung der Oper vorausweist, sowie aufbrausende Streicherläufe, die sich mit lyrischen Motiven abwechseln. Bereits nach den ersten Tuttischlägen des Beginns erklingen chromatische Motive, die im Verlauf des Stückes wiederkehren. Chromatik prägt auch den Ausklang der Ouvertüre und stimmt den Opernbesucher so auf die anschließende Tragödienhandlung ein.

Im Eröffnungsrezitativ blickt die als Gefangene nach Kreta verschleppte trojanische Prinzessin Ilia auf den Verlust ihrer im Kampf gefallenen Angehörigen, ihre eigene Verschleppung und Rettung aus Seenot zurück. In der unmittelbar anschließenden Arie *Padre germani, adido* (Vater, Geschwister, lebt wohl!) besingt Ilia ihren Gewissenskonflikt zwischen der Sehnsucht nach ihrer Heimat und ihrer Liebe zum kretischen, also feindlichen, Prinzen Idamante.

Einen mehr als heiteren Gegenpol zu diesen existentiellen Nöten bildet die Arie *Una donna a quindici anni* aus Mozarts *Dramma giocoso Così fan tutte* KV 588 (uraufgeführt am 26. Januar 1790). Im ironischen Verwirrspiel um eine Wette über die Treue zwischen Liebenden präsentiert sich die Dienerin Despina vor ihren beiden Herrinnen als Expertin der Verführungskünste und belehrt sie darüber, welche Kniffe „eine Frau mit 15 Jahren“ beherrschen muss, um potentielle Liebhaber nach ihren Vorstellungen zu manipulieren.

Mio Nakamune, Sopran

Die japanische Sopranistin Mio Nakamune absolvierte, nach einer Gesangsausbildung unter Carmen Hanganu, ein Gesangstudium an der Hochschule für Musik Würzburg bei Prof. Cheryl Studer. Danach absolvierte Mio Nakamune dort auch ein Fortbildungsstudium, welches sie ebenfalls erfolgreich abschloss.

Mio Nakamune ist eine lyrische Sopranistin (lirico spinto) und hatte u. a. Auftritte als Suor Genovieffa (Suor Angelica), Juliette (Romio et Juliette), Cherubino (Le Nozze di Figaro), Zerlina (Don Giovanni) oder Colombia (Le donne curiose). Weiterhin trat Mio Nakamune im Rahmen von Konzerten in Japan, Korea sowie Deutschland auf und sang u. a. Werke von Scarlatti, Händel, Mozart, Schubert, Brahms, Strauss, Puccini, Hindemith, Wolf und Zemlinsky. Darüberhinaus ist Mio Nakamune auch in der geistlichen Musik tätig und sang Oratorien (z. B. die Schöpfung von Haydn) sowie Werke von Händel, Bach, Mozart und Franck.



JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Trompetenkonzert Es-Dur Hob. VIIb:1

Haydns Trompetenkonzert in Es-Dur ist das erste Werk, das für die neuartige Klappentrompete geschrieben wurde, die der Wiener Hoftrompeter Anton Weidinger dem Komponisten nach jahrelanger Tüftelei vorstellen konnte. Durch die neue Technik war es nun möglich, sich auch in tiefen Lagen der chromatischen Skala zu bedienen und dadurch melodische Kantilenen in jeder Form zu spielen.

Haydn nutzte alle diese Möglichkeiten aus und komponierte 1796 ein äußerst virtuoses Solowerk, das im Jahre 1800 mit Anton Weidinger als Solisten uraufgeführt wurde. In den drei Sätzen zeigt Haydn das ganze Spektrum von solistischer Strahlkraft, melodischer Beweglichkeit, Gesanglichkeit und beeindruckender Virtuosität des neuartigen Soloinstruments. Interessant für die damaligen Zuhörer dürfte auch der Gegensatz zwischen dem chromatischen Soloinstrument und den beiden herkömmlichen Naturtrompeten im Orchestersatz gewesen sein: Während letztere auf die altbekannte Dreiklangsmelodik beschränkt waren, schien die Solotrompete ziemlich deutlich zu sagen: „Hört, was ich kann und ihr nicht!“

Markus Mester, Trompete

studierte an den Hochschulen für Musik in Köln und Düsseldorf, sowie an der Guildhall School for Music and Drama in London/England. 1992 war er Student an der Herbert von Karajan-Stiftung in Berlin und wirkte 1988–1992 als Solotrompeter im European Community Youth Orchestra unter der Leitung von Claudio Abbado. Seit 1992 ist Markus Mester Solotrompeter der Bamberger Symphoniker und zudem seit 1996 erster Trompeter im Festspielorchester der Richard-Wagner-Festspiele Bayreuth.

Als Solist konzertierte er mit den Bamberger Symphonikern, dem HR Symphonieorchester Frankfurt und dem Philharmonischen Orchester Hagen. Weitere Aufgaben nahm er bei den Berliner Philharmonikern, dem NDR Sinfonieorchester Hamburg, beim Sinfonieorchester des HR und beim Radiosinfonieorchester des BR, dem Radiosymphonieorchester des WDR, dem Gewandhausorchester Leipzig und den Münchner Philharmonikern wahr. Er arbeitete mit den Blechbläsensembles „HR Brass“ und „German Brass“ und ist Mitbegründer des Blechbläserquintetts der Bamberger Symphoniker. Seit Neuestem arbeitet Markus Mester mit Angelo Kritikos und Andreas Weimer im Ensemble „Trio AMA“ an den kammermusikalischen Werken der Trioliteratur für Trompete, Posaune und Klavier.

Seine Lehrtätigkeit erstreckt sich über Meisterkurse an Musikhochschulen in Deutschland und Europa bis hin zu Ensemble- und Orchestercoaching.



JOSEPH HAYDN (1732–1809)

Sinfonie Nr. 99 Es-Dur Hob. I: 99

Einen großen Teil seiner beruflichen Laufbahn verbrachte Joseph Haydn als Hofmusiker auf dem Landsitz der wohlhabenen Familie Esterházy, wo er deren Orchester und Oper leitete. Die Abgeschlossenheit von anderen Komponisten und musikalischen Strömungen beschrieb er mit dem bekannten Zitat: „Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, so musste ich original werden.“

Als Fürst Nikolaus 1790 starb, entließ sein völlig unmusikalischer Nachfolger die gesamte Hofmusik und schickte Haydn in Pension. Dieser akzeptierte darauf ein lukratives Angebot des deutschstämmigen Geigers und Londoner Impresario Johann Peter Salomon, nach England zu gehen und seine Sinfonien mit einem großen Orchester aufzuführen. Haydn blieb zunächst anderthalb Jahre (1791–1792) in England und kehrte 1794–1795 zu einem zweiten Aufenthalt zurück. Die Anregungen, die er durch das Londoner Musikleben erhielt und die hohe Qualität der ihm zur Verfügung stehenden Musiker inspirierten ihn zu mehreren seiner bedeutendsten Werken.

Seine Es-Dur-Sinfonie schrieb er in Vorbereitung seiner zweiten Englandreise in Wien. Sie wurde nur fünf Tage nach seiner Ankunft in London uraufgeführt und hatte außerordentlichen Erfolg. „Mit dieser Sinfonie beschränkt Haydn in mancherlei Hinsicht Neuland, vor allem was die Verwirklichung klanglicher Vorstellungen betraf. Sie ist die erste Symphonie in dieser Tonart für London, und erstmals hat Haydn in diesem Werk, das angeblich seine Lieblingssymphonie war, zwei Klarinetten verwendet. Dabei hat er es auf Anhieb verstanden, die klanglichen Möglichkeiten der Klarinette voll auszureizen und sensibel zur Geltung zu bringen. Dem 61-Jährigen ist damit nicht weniger gelungen, als die volle Besetzung der Holzbläser in der klassischen Symphonik zu etablieren [...] Auffallend ist dabei die Differenzierungskunst, mit welchem der Komponist über sein großes Orchester [...] verfügt und es vom klanggewaltigen Tutti bis hin zu kammermusikalischen Formationen variabel einsetzt.“ (Susanne Schmerda: Haydns Londoner Symphonien. Entstehung – Deutung – Wirkung)